

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonizeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 147.

Donnerstag, den 25. September 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Waiblingen, den 22. Sept. 1890.

Ämtliche Bekanntmachungen.
In dem gemeinschaftlichen Stall des Christian Hengstberger und Christian Stängle in Strümpfelbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung.

Waiblingen, den 22. Sept. 1890.

Wegen erheblicher Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in Höfen ist in Gemäßheit des § 2 der Min.-Verf. vom 27. Juli 1888 (Reg.-Bl. S. 309) das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort sowie die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen für Wiederkäufer und Schweine bis auf Weiteres untersagt.
R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung.

Waiblingen, den 22. Sept. 1890.

Im Oberamt Welzheim hat die Maul- und Klauenseuche 3 weitere Stallungen in Wächeneuren und 2 weitere Stallungen in Lorch ergriffen.
In Waltersbach Gde. Plüderhausen ist die Seuche in 3 Gehöften ausgebrochen.
R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung.

Waiblingen, den 23. Sept. 1890.

In dem Stall des Johannes Winkler hier wurde bei 2 Stück Vieh und in dem Stall des Christoph Dieterle hier bei 3 Stück Vieh die Maul- und Klauenseuche festgestellt.
3 Stück Vieh des ic. Dieterle sind der Ansteckung verdächtig.
R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1891 sind für die zwei Jahre 1891 und 1892 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarzt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1892 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang nämlich vom 25. September bis 2. Oktober d. Js. beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.
Den 22. September 1890.

Stadtschultheißenamt: G h e l.

Waiblingen.

Verkauf einer Baumwiese.

Daniel Döbler, Maurers Witwe hier bringt am nächsten Freitag, den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr,

auf hies. Rathaus zum 3. und letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

11 Nr 90 Dm. Baumwiese in der Wasserhube, mit dem Obst-ertrag.

Angekauft um 606 M.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 22. September 1890.

Ratschreiberei.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben der + Marie Magdalene Dube, ledig hier bringen am nächsten

Montag, den 29. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum 2. und voraussichtlich letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

19 Nr 13 Dm. Acker mit Weg am Schützenhäusle,	Angekauft um 800 M.
15 Nr 53 Dm. Acker in der Wasserhube,	Angekauft um 550 M.
26 Nr 48 Dm. Acker mit Weg in den krummen Aedern,	Angekauft um 900 M.
16 Nr 12 Dm. Acker auf der Hegnacher Höhe	Angekauft um 400 M.
12 Nr 52 Dm. Acker mit Weg im kleinen untern Feld,	Angekauft um 500 M.
16 Nr 96 Dm. Acker mit Oede im untern Rossthal	Angekauft um 300 M.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 22. September 1890.

Ratschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Einige hundert

Risten, 6' lang und 2' breit à 40 Pf. und 1 Apfelburte 16' lang und 6' breit, ebenso 1 Mehltrube mit 4 Fach ist dem Verkaufe ausgelegt von
H. Kimmich, Cannstatt.

Sämmtliche

Spezerei- & Viktualien-Waren

empfehlte in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen

Fr. Gress, Schmiedenerstr.

F ä s s e r

gebrauchte, gut erhalten, werden in allen Größen billigst abgegeben.
Seeligmann Hirsch, Weinhandlung
Stuttgart, Gartenstraße 32.

Stuttgart Waiblingen
Hauptstätterstr. 42. Schmiedenerstr.

Christian Pfeiderer
empfehlte

Kragen und Manchetten,
Herrn- und Damen-
Wäsche

nach Maß unter Garantie eines
guten Schnittes.

Waiblingen.

Mitleser

z. n. Tagblatt in d. Nähe der i.
Kirche wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gesucht

eine trockene Kammer zur Aufbewahr-
ung von Möbeln.
Anzugeben bei der Redaktion.
2-3 jüngere

Biegelei-Arbeiter

können sofort eintreten bei
Joh. Weiss, Biegelei
Gablensberg.

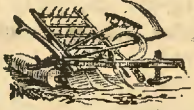
Waiblingen.

Sich unterzeichnete verkaufe 8 Ar
41 Meter

Baumacker

im Neustädter Feld mit 5 tragbaren
Bäumen samt
Obstertrag
und kann jeden Tag ein Kauf mit
mir abgeschlossen werden.
Christian Stadelmann.

Ein
Weingärtners-Knecht
wird sogleich gesucht.
Cannstatt
Wartberg 25.
Bittenfeld.
Einen ganz guten


Pflug
mit eisernem Gefell
sowie eine eiserne
EGGE
und ein tanneses **W o s t f a h**, zu
einem Güterfaß geeignet, ha: zu
verkaufen.
Ludwig Grieshaber.

In bekannter guter
Ausführung und vorzüg-
lichsten Qualitäten ver-
sendet
das erste und größte
Bettfedern Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S
das Pfund sehr gute Sorte
für 1 A 25 S Bis. prima Halb-
daunen 1 A 60 S und 2 A
prima Halbdauen hoch-
fein 2 A 35 S prima
Ganzdaunen (Flaum) 2,50
und 3 A.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Schnelllöslicher Puder-Cacao
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Ver-
fahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Auf-
guss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygie-
nisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk:
Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und
frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen
Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.
Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allorts in
den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in
den Apotheken.

Vom Fellbacher Thor bis
an das sog. Waghäusle gingen 6
Stück
Schuhmachermesser
verloren. Man wolle dieselben gegen
Belohnung abgeben bei
Messerschmied **S i s e l e**.

Woll- und Baumwoll-Garne
Reinwollene Restgarne per ge-
wogenes Pfund **W. 2.** — sowie alle
wollenen Strickgarne in bester Qua-
lität, sowohl in echt naturbraun als
einfarbig.

Bigogne in guter Qualität
Baumwollgarn von 90 Pf.
per gewogenes Pfund an
Stuttgart. H. Herion.
Untere Königstr. 18
An Sonn- und kirchlichen Festtagen bleibt
das Geschäft geschlossen.

**Für Herren und
Damen.**
Neu! Hoch- Neu!
King-Fu

**Prophetisches
Gesellschafts-Zauber-
spiel.**
Grossartig überraschend!
King-Fu ist im Stande durch seine
originellen Weissagungen eine ganze
Gesellschaft auf das Beste zu unter-
halten. Erfreut sich der größten Be-
liebtheit in allen Kreisen. Anleitung
auf Carton. Gegen Einsendung von
70 Pf. in Briefmarken.
H. Achilles,
Berlin C., Seydelstr. 19a.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Viele 1000!!

Leidende danken ihre Rettung u. Heil-
ung bei allen Magenleiden und deren Folge-
krankheiten: **Blutarmuth, Ner-
venleiden, Haut- und
Lungenkrankheiten** dem ein-
zig wirklich wirksamen u. weltberühmten
**Apotheker F. Walther's
Condorango-Elixir mit Pepton**
nach Prof. Dr. **JMMERMANN**
Alle Krankheiten stammen nur von Magen-
fehlern; eine Aussicht zu baldiger wirk-
licher Heilung ist somit nur dann vor-
handen, wenn der Grund beseitigt,
d. h. Magen u. Säfte in gefunden
Zustand versetzt sind. Empfohlen be-
sonders durch die **H. H. Geh. Rath
Kussmaul, Prof. Dr. Immermann u. v. a.**
Preis per Flasche **Mark 2.50.**
Zu haben in allen Apotheken.
Man verlange nur Apoth. **Walther's
Condorango-Elixir** und lasse sich durch
Nachahmungen nicht täuschen.
General-Vertrieb für das deutsche
Reich:
Oskar Luhe, Berlin C. 22.
Kf. Präsidentenstr. 2 (Telephon: Amt 3 1055).

Stuttgart. Waiblingen.
Hauptstätterstr. 42. Schmiedenerstr.

Christian Pfeiderer
empfehlte

Leinwand
garantirt rein leinen
zu 70 S bei Abnahme von 1/2
Stücken zu 65 Pfg. per Meter.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Okt. beginnenden neuen Abonnement
auf den
„Remsthalboten“
erlauben wir uns freundlichst einzuladen.
Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend
sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art
eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag,
Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Aus-
nahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag
herausgegeben wird.
Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen
Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition
abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert
1 Mark (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts
innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pfg.**, außer-
halb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** viertel-
jährlich (einschließlich Postgebühr.)
Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet
höflichst ein.
Waiblingen, im Sept. 1890.
Die Redaktion des Remsthalboten.

Württemberg.

W i n n e n d e n (nicht Waiblingen, wie in voriger Nummer zu
lesen war) den 21. Sept. Als Naturseihenheit mag erwähnt werden,
daß der Weinstock am Hause des Herrn **Filscur K ö s t l e r** hier,
neben bereits ausgereiften Clewern, auch noch schön blühende Trauben
trägt.
Stuttgart, 23. Sept. E o a n g e l i s c h e r B u n d.
Aus allen Teilen Deutschlands sind im Laufe des aestrigen Tages und
in letzter Nacht zahlreiche Mitglieder des Eoangelischen Bundes zur
vierten Tagung desselben in unserer Stadt eingetroffen. Die Teilneh-
merzahl dürfte im ganzen eine um so bedeutendere werden, als der Bund
gegenwärtig schon ca. 80,000 über das ganze Reich verbreitete Mitglieder
umfaßt. Die erste geheime Hauptversammlung des Bundes tagt seit heute
vormittag 8 Uhr in der Liederhalle.
— Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins erläßt eine Bekannt-
machung, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten.
Der gesammte Hagel- und Wasserschaden in 12 Oberämtern und 46
Gemeinden berechnet sich nunmehr auf nah zu 3 Millionen Mark.
H e r r e n b e r g, 20. Sept. Bei der Prüfung der Haus-
haltungsschule mit den 16 Schülerinnen des Sommerurses traten zur
Freude sämmtlicher Anwesenden sehr günstige Resultate zu Tage. Die
Mädchen zeigten auf allen Gebieten solide Kenntnisse, Gewandtheit u.
Fertigkeit und die Ausstellung der schön und pünktlich gefertigten Indu-
striearbeiten wurde mit großem Interesse besichtigt. Zum Schluß
gedächte der Vorstand Oberamtmann **B ö l t e r** in warmen Worten des
Gründers der Anstalt, des verstorbenen Herrn Professors **Dr. von Weber**
in Tübingen, welcher stets regen Anteil an dem Ergehen der Schule
genommen hatte. Ein Mittagsmahl vereinigte noch die Mädchen und
deren Angehörige mit dem Anstaltskomitee und der Abschied der Mädchen

Nach zur Genüge erkennen, daß ihnen die Schule wie eine Heimat lieb geworden war. Die Anstalt sei allen Eltern, welche ihren Töchtern eine tüchtige praktische Ausbildung geben wollen, bestens empfohlen. Der Winterkurs beginnt am 15. Oktober.

B u d w i g s b u r g, 21. Sept. Im Laufe dieser Woche wird laut Subw. Ztg. das hiesige Jüanterieregiment nach beendigtem Manöver hier wieder einrücken. Das 2. und 3. Bataillon verlassen am 25. Septbr. früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Munderkingen. Der Stab und das 1. Bataillon, sowie ein Detachement des Dragonerregiments Nr. 25 fahren am gleichen Tage früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Ehingen ab. Das Detachement des Trainbataillons Nr. 13 verläßt Ulm am 27. Sept. früh 7 $\frac{1}{4}$ Uhr und trifft 11 Uhr 50 Min. hier ein. Das Ulanenregiment trifft am 2. Oktober, das Dragonerregiment Nr. 25 und das Feldartillerieregiment Nr. 29 am 1. Oktober hier ein. Am Tage nach dem Wiedereintreffen in der Garnison werden die ausgebliebenen Leute entlassen und die überzähligen, zur Ausrangierung bestimmten Pferde verkauft. Da der 30. Sept. der späteste Entlassungstag ist, so werden die zur Entlassung bestimmten Mannschaften des hiesigen Ulanenregiments mit der Bahn hieher befördert.

S t e t t e n i. N., 22. Sept. Gestern beging die hiesige Heil- und Pflegeanstalt ihre Jahresfeier, wobei als Redner auftraten die Herren Dekan Reiff aus Stuttgart, Helfer Koos aus Ehlingen und Inspektor Schall von hier. Letzterer hielt eine Unterredung mit den Kindern und erstattete den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Zahl der Kranken gegenwärtig 342, die Zahl der Angestellten 118 beträgt.

W a n g e n, N. Cannstatt, 21. Sept. Gestern nachmittag stürzte das 6 Monate alte Knäblein eines hiesigen Bürgers durch das Fenster zwei Stod hoch herunter wobei es schwere innere Verletzungen erlitt, die den Tod des Kindes herbeiführen werden.

B o r c h, 20. Sept. Schmied Dalheiser fing heute in der Rems eine Fischotter, die etwa 3—4 Jahre alt sein mag und 7,5 Kilogr. wiegt. An derselben Stelle ist es Dalheiser voriges Jahr und heuer gelungen, im ganzen 11 dieser der Fischerei so gefährlichen Raubtiere mittels Falle zu fangen.

B a i h i n g e n a. G. 22. Sept. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde Mühlebesitzer Bausch von einem hier beschäftigten Handwerksgefelten, welchen er wegen der von demselben auf der Straße verübten Ausschreitungen zur Ruhe verwies, durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

U n t e r b o i h i n g e n, 22. Sept. Freitag Nacht 10 Uhr brannte in U n t e r e n s i n g e n ein Wohnhaus und zwei Scheunen ab, ein viertes Gebäude wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen. Fahrtaffiges Umgehen mit Licht soll die Ursache des Brandes sein.

I n S c h ö m b e r g, N. Neuenbürg, ist am 21. d. M. Nachts 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein Wohn- und Deponiegebäude fast vollständig zerstört wurde. Die Entstehungursache des Brandes ist bis jetzt nicht ermittelt.

R e u t l i n g e n, 20. Sept. In **B e m p f l i n g e n** hat sich laut X. Chr. ein Zwischenfall ereignet, der den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte. Mehrere Dragoner zechten daselbst in einer Wirtschaft im ersten Stockwerk des Hauses und wurden so laut, daß ein vorübergehender Offizier eine Patrouille von der Infanterie veranlaßte, sich dahin zu begeben um Ruhe zu gebieten. Einer der stamblerenden Dragoner ein dem Kaufmannstand angehöriger, schon im vorgeriückteren Alter stehender Reservist, geriet mit dem Patrouillenfürher deshalb in Streit und warf ihn die sehr steile Treppe hinab, wobei derselbe so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er nun nach Verfluß von 3 Tagen gestorben ist. Der Thäter wurde verhaftet.

E h i n g e n, 21. Sept. Der 9 Jahre alte Sohn des Deponomen Braig im nahen Berg brachte während der Mästerei seinen Arm in die Obstmühle, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er wenige Stunden darauf verschied.

A l t s h a u s e n, 20. Sept. Heute nacht 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ist in der zum R. Hoflammergut gehörigen ehemaligen Zehnischeuer Feuer ausgebrochen. In der Scheuer waren außer einigen hundert Zentnern Stroh etwa 26 000 Fruchtarben aufbewahrt. Der Mobiliarschaden beträgt etwa 28 000, der Gebäudeschaden etwa 12 000 M. Ueber die Entstehungursache ist nichts Näheres bekannt, doch scheint allem nach Brandstiftung vorzuliegen.

Auswärtige Todesfälle.

Höttingen bei Münsingen: Mary Dieterich, geb. Dr. Tübingen: Friedrike Denne. er. Schwabing—München: Hermine Metzger, 21 J. Tübingen; Anna Sammfromm, Typhus. Herzenberg: Louise Pfeleiderer Apothekers Witwe. Großheppach: Marie Rominger. Münsingen: Christoph Münz, Werkmeister, 74 J. Donzdorf: Jos. A. Reifsen, Pfarrer, 40 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 22. Sept. Der Pol. Körr. zufolge begiebt sich der am 1. Oktober in Wien ankommende **d e u t s c h e K a i s e r** aus der Hofburg gegen Mittag nach Schönbrunn, wo um halb 2 Uhr Déjeuner dinatoire stattfindet. Um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Abreise zu den Jagden nach Steiermark, die Rückreise am 8. Oktober nach Deutschland ohne Berührung Wiens.

B e r l i n, 23. Septbr. Einer Mitteilung der Nordd. Allgem. Ztg. über die Einzelheiten der Kohnstocker Entrevue zufolge wurde Graf Kalnoth von Kaiser Wilhelm im Kohnstocker Park zu einer mehr als einstündigen Unterredung gezogen. Die Eindrücke von den Kohnstocker Tagen werden allseits als die besten, bestrebendsten bezeichnet.

Bei einem am Sonntag in **B e r l i n** abgehaltenen Hochzeitsmahl explodierte eine Petroleumlampe; es entstand eine Feuersbrunst, bei welcher 10 Personen (einige schwer) verletzt wurden.

B e r l i n. Die Reichsregierung soll sich entschlossen haben, den Invaliden der Unterklasse aus den Kriegen von 1866 und 1870 mit Rücksicht auf die seit 1871 veränderten Verhältnisse eine Zulage aus Mitteln des Reichsinvalidenfonds zu gewähren.

— Die Beiträge zu dem Fonds für Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten **B i s m a r c k** in **B e r l i n** haben nach der letzten (16.) Liste die Höhe von 752 754 M. erreicht.

B u n z l a u, 23. Sept. Kaiser Wilhelm reiste gestern abend 10 Uhr zu den Jagden nach Ostpreußen ab.

W i l h e l m s h a v e n, 22. Sept. An Bord des Mars fanden heute vormittag ausgezeichnete gelungene Versuche mit dem Fesselballon der Luftschifferabteilung statt, denen Prinz **H e i n r i c h** beizohnte.

Bei einer Feuersbrunst in **G r o ß - W y s o d o** (Posen) verbrannten 4 Kinder.

H a n n o v e r, 21. Septbr. Vor einer zahlreichen Versammlung der Kolonialgesellschaft gab Dr. Peters gestern einen Rückblick über seine Expedition. Er machte die Mitteilung, daß die von ihm auf seiner Reise im Süden des Viktoria Nyanza abgeschlossenen Verträge jetzt durch die deutsche Regierung genehmigt worden seien. Oberpräsident v. Bennigsen würdigte die Verdienste des Dr. Peters, dem ein silberner Lorbeerkranz gewidmet wurde.

W ü r z b u r g, 22. Sept. In dem badischen Orte **G e r l a c h s h e i m** sind heute nacht 40 Häuser abgebrannt. Circa 25 Familien sind obdachlos.

S o l m a r, 17. Sept. Auch aus dem Elsaß berichtet man, daß nur diejenigen Weinberge, die mit der bekannten Lösung von Kupfervitriol und Kalk bespritzt worden sind, einen Ertrag versprechen.

Ausland.

B e r n, 23. Sept. Die Botschaft des Bundesrates über die Tessiner Frage macht einen sehr guten Eindruck. Sie betont die Notwendigkeit, den Canton zu verhindern, daß er durch fortwährende Ruhestörung das ganze Land weiterhin gefährde, und eine gemischte Regierung einzuführen. Der Nationalrat ist heute mit der Frage des Verfahrens bei der Revision der eidgenössischen Verfassung beschäftigt.

(**S c h w e i z**.) Aus **S t. G a l l e n** wird gemeldet: In **M o o s** (Oberriet) sind in der Nacht von Sonntag auf Montag durch Brand infolge des Föhns 70 Gebäude zerstört worden. Der N. Zür. Ztg. werden folgende Einzelheiten gemeldet: Sonntag abend fand bei heftigem Föhn ein großer Brand im St. Gallischen Rheinthale statt. Das Dorf Rühli mit dem Weiler Hirschenprung ist fast ganz abgebrannt, ebenso Blonen bei Linz (Gemeinde Altstetten) und die zur Gemeinde Oberriet gehörigen Weiler Kehag und Moos, im ganzen etwa 300 Gebäude. Das Dorf Oberriet war in großer Gefahr konnte aber gerettet werden.

Aus **S t. G a l l e n** werden dem Berner Bund über den Brand in **R ü t i** noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Brand ist in einem Nebenstall, der dem Verfassungsrat Büchel angehörte, ausgebrochen. Drei Viertel des Dorfes sind bis auf den Grund niedergebrannt. Eine Theresia Büchel ist verbrannt; ein Stummer und ein Kind werden vermisst. Achtshundert Personen sind obdachlos. Der Föhn trug Funken und Feuer über Hirschenprung und die Umgebung von Kehag hinaus nach dem 1 $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Dörfchen Moos, wo über 40 Firken niedergebrannt. In beiden Dörfern blieben Pferde und viel Vieh in den Flammen. Auch die Ortschaft Kobelwald hatte Feuer gefangen, sowie der Wald, der sich in nächster Nähe befindet, wodurch Altstädten selbst bedroht wurde. Rechtzeitige Entdeckung machte es möglich, durch Fällen eines Waldstückes die Gefahr abzumenden.

P a r i s, 22. Septbr. In seiner Ansprache bei Eröffnung des Antisklavereikongresses erklärte Kardinal Lavigerie, der Kreuzzug für Abschaffung der Sklaverei sei von dem Papste Leo XIII eröffnet worden; er, Lavigerie, wolle nicht die plötzliche Abschaffung, weil zahlreiche Sklaven Hungers sterben würden; was aber sofort abzuschaffen sei, das sei die Menschenjagd. Er dankte alsdann der gesamten Presse, selbst der feindlich gesinnten, denn auch aus letzterer könne man seine humanitären Bestrebungen erkennen, denen nichts schädlicher sei als reines Stillschweigen.

C a l a i s, 20. Sept. Achtzig Tüllfabrikanten schlossen infolge von Differenzen mit den Arbeitern ihre Werkstätten; 5000 Arbeiter sind arbeitslos.

U e b e r s h e m m u n g e n im Süden Frankreichs haben furchtbare Verheerungen, namentlich in Marseille, Avignon und Nimes, angerichtet. Der Verkehr ist unterbrochen.

Aus **B e a u c a i r e**, 22. September, wird gemeldet: Die Rhone ist um 5 Meter gestiegen; das Wehfeld, wo eben die berühmte Messe stattfand, ist überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich; wo die Weinlese noch nicht gehalten wurde, ist die Weinernte verloren.

M a d r i d, 20. Sept. Hier sind 1000 Personen an den Blattern erkrankt. Auch die sonstigen sanitären Zustände sind besorgniserregend.

S o f i a, 22. Sept. Nach den Manövern im Feldlager bei Rula wohnte Prinz Ferdinand einem Offiziers-Diner bei und brachte einem Toast auf die Armee aus. Die Offiziere trugen den Prinzen im Triumph auf den Schultern. Der Prinz besuchte hierauf die Stadt Rula, wo ein begeisterter Empfang stattfand.

Laut der Kreuzz. setzte der Sultan den **G o u v e r n e u r** von **S t u t a r i** wegen seiner Beschätzung des kurdischen Räubers Musa Bey ab.

T i l l i t, 21. September. Heute wurde das Denkmal des Dichters **M a r v. S c h e n k e n d o r f** in Gegenwart des Oberpräsidenten **S c h l e d m a n n** enthüllt.

B ö m b a y, 22. Sept. In Cambay (Provinz Guzerat) in ist Folge neuer Vermessung von Grund und Boden ein kleiner Aufrüst

erfolgt. Die auf Wunsch des Nabob vom englischen politischen Vertreter gesandten Truppen stießen mit einer bewaffneten Menge zusammen, wobei 13 Unterthanen des Nabob getötet, 20 verwundet wurden.

Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei *Rincónada* in *Mexiko* kamen 10 Personen ums Leben und mehrere wurden verletzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 19. Sept. (Landgericht.) Nach Schluß der Gerichtssitzung wurden 72 Wehrpflichtige wegen Wehrdienstentziehung je zu 400 M. Geldstrafe oder 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verschiedenes.

† **Hegnach.** — **New York.** Verwandten und Freunden, sowie der deutschen Landwehr- und Kriegerkameradschaft und den Mitgliedern des schwäbischen Sängerbundes hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied **Wilhelm Dettinger** aus Hegnach (Württemberg, am Montag den 8. Septbr. abends 11 Uhr im Alter von 27 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet statt am Mittwoch den 10. Septbr., nachmittags 2^{1/2} Uhr vom Vereinslokal Nr. 255 Courtstr. aus nach dem Woodland Cemetery.

Der Vorstand des schwäbischen Sängerbundes New York.

Wilhelm Dettinger, früher Soldat beim Dragoner-Regiment in Ludwigsburg, war mehrere Jahre hier ein treues Mitglied unseres Vereins und hatte uns durch seinen unverwundlichen Humor und durch seine liebenswürdige Zuverlässigkeit manche besseren Stunden bereitet, bis er im Mai vergangenes Jahr nach Amerika auswanderte, um in pekuniärer Beziehung besser vorwärts zu kommen. Allein die bössartige Krankheit, der Typhus hatte ihm in der letzten Zeit nach obiger Nachricht aus dem New-Yorker Tagblatt auf einmal Halt geboten und ihn vom irdischen Schauplatz dahingerafft; möge ihm die fremde Erde leicht und Gott der Allmächtige ihm ein gnädiger Richter sein. Wir aber, die Säger des Hegnacher Vereins wollen ihm ein gutes Andenken bewahren.

Vorstand Gasser.

— **Eisen.** Das Rätsel des Geldregens in der Zimmerstraße ist jetzt gelöst. Ein Dienstmädchen, welches dem Besitzer des Hauses schon seit längerer Zeit Gelbbeträge entwendet hatte, gestand ein, die Urheberin des Zaubers gewesen zu sein und das Geld zum Fenster hinaus auf den Hof geworfen zu haben; allerdings eine mehr als sonderbare Art der Zurückstattung gestohlenen Gutes. Einen bestimmten Grund für ihre Handlungsweise, ob sie von der Angst vor Entdeckung oder durch die Neugier dazu veranlaßt worden ist, vermochte die Verhaftete dabei nicht anzugeben.

— **Was kommt dort von der Höhe?** Wenn es jemals bezweifelt worden wäre, daß der Fleischverkäufer **Wollisch** in Wien ein gemüthlicher Mann sei, so würden seit seinem Erlebnis am letzten Freitag solche Zweifel für immer verkommen. Mohnungslos passierte Herr **Wollisch** die Bernardegasse, als plötzlich ein dunkler Gegenstand die Luft durchschwirrte und an seinem Halbe hängen blieb. Der Gegenstand war ein — leibhaftiges Frauenzimmer. Ein Dienstmädchen war nämlich beim Fensterputzen aus dem ersten Stocke gestürzt und hatte sich glücklich am Halbe ihres unfreiwilligen Retters festgehalten. Herr **Wollisch** schaute zuerst in die Luft, hernach in das Gesicht der Magd, knetete sie in die Wangen, gab ihr flink einen Schmaß, setzte sie dann auf die Erde, meinte augenblinzeln kurz: Erzählen's meiner Frau Nichts" und ging ruhig seiner Wege. Das Mädchen hatte keinerlei Verletzung erlitten, doch soll ihr Herz gebrochen sein aus unglücklicher Liebe zu ihrem Retter.

In Schönberg ist Musik.

Humoreske von **Detlev Stern.**

Fortsetzung 3.

Nachdruck verboten.

"Nichts glaubten sie, beruhigte **Helmstedt**. Sie hatten eben so gut wie ich gesehen, was sich zwischen **Deine Deine** Klemme, aber **Deine** Anstrengungen den Felsen bei Seite zu bringen, **Deine** wachsende Verlegenheit, welche deutlich zeigte, daß Du die Quelle seines Ursprungs an Dir selbst vermutetest — ach — es war zu komisch!" und **Helmstedt** brach in ein unauffälliges Gelächter aus, dessen Echo **Nabened** im Nebenzimmer zu vernehmen glaubte.

"Schweig still, oder ich fordere Dich! Mir ist zu Muthe, als könnte ich meinen besten Freund in diesem Augenblicke ermorden! Lächerlich gemacht, unwillkürlich lächerlich! War's nicht genug an diesem ewigen „In Schönberg ist Musik! Muß auch noch diese Lappengeschichte dazu kommen?"

"Ja, ja, sagte **Helmstedt** mit nachdenklichem Kopfschütteln, das „Sch" ist Dir nicht günstig, Freund. Schönberg, Schonlappen, und wie heißt doch die hübsche kleine Blondine — **Scheerer**? nicht wahr? Das ist noch ein drittes „Sch"; nimm Dich vor ihm in Acht, **Arthur**!"

"Hole der Teufel sie alle!" rief **Nabened** außer sich. "Was stehen wir noch hier? Laß uns gehn **Helmstedt**."

"Ruhig Blut, Kamerad; ich habe Dich ja nie in so einer famosen Wallung gesehen; aber sie kleidet Dich, kleidet Dich ganz gut."

Spotte noch! Ich habe Dich stark in Verdacht, daß Du die Schönberger Geschichte an die Majorin verrathen hast, und traue Dir auch die gute Absicht zu, die heutige zu verbreiten; aber hüte Dich, kommt mir etwas davon zu Ohren —

"Vor mir bist Du sicher, auf Ehrenwort," betheuerte **Helmstedt**, wenn nicht die Kommandeuse selbst, oder das Fräulein — **Arthur** machte eine Bewegung des Unglaubens. Er kannte den Kameraden genügend, um zu wissen, daß er seine eigene Person nicht schonen würde, wenn sie den Mittelpunkt für eine komische Erzählung bergäbe.

Mit sehr verschiedenen Gefühlen entfernten sich die beiden Offiziere. Als sie über die Straße gingen, kam ihnen der Wunsch des Majors nach und übergab **Helmstedt** einen von weiblicher Hand beschriebenen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Bei meiner gänzlichen Ungnade verbiete ich Ihnen, ein Wort über die heutige Scene fallen zu lassen."

"Sieh, wie sie dich protegirt," sagte **Helmstedt**, dem Freunde das Blatt hinhaltend, "sie klebt mir ein Pflaster auf den Mund."

"Das ist in der That sehr gültig von der Frau Majorin," entgegnete **Nabened**, welcher **Rosa's** Handschrift erkannt hatte, "Du erlaubst wohl, daß ich dieses Zeichen ihrer Huld für mich bewahre," und er schob den Zettel in seinen Handschuh.

Ein rosiges Gesicht hinter weißen Vorhängen folgte dieser Prozedur mit eifrigen Augen. „Armer **Arthur**! Ich denke, das wird ihn ein wenig trösten, und jedenfalls sichert es ihn vor neuem Spott. Aber komisch war's doch, zu komisch!" Und **Rosa** warf sich in einen Lehnstuhl und lachte mit der ganzen Heiterkeit einer Siebzehnjährigen.

III.

Vier Wochen später! Das Manöver ist in vollem Gange. Im Gutshause des Herrn **Scheerer** ist der Stab einquartiert und läßt es sich wohl sein. Alles, was die einzige Delikatessehandlung des nahen **Schönberg** zu liefern im Stande ist, wird aufgetischt. Die Kommandeuse, welche mit **Rosa** zur Haupt- und Staatsaktion einrückte, macht die „Honneurs" in der elegantesten Weise, unterstützt von der Frau Schuldirector **Hahnemann**, welche trotz ihrer militärischen Antipathien, auf ihres Schwagers besonderen Wunsch, die Aufsicht über Küche und Weinkeller übernommen hat. In ihrem Entzücken über das unbegreiflich schnelle Verschwinden von Cognac- und Champagnerflaschen, die sie zu größerer Bequemlichkeit in dem tiefen Grunde eines Leinwandbrettes vorrätig hält, und völlig hingegenommen von der Empörung über einige Offiziere, welche bereits vor dem Kaffe nach geistigen Getränken, bemerkt sie nicht, wie ihr zu Hause sehr kärglich genährter Gatte aus der günstigen Conjunktur Nutzen zieht und allem gebotenen Guten in einer Weise zuspricht, die für seine knappschulmeisterlich gehaltene Constitution gefährlich zu werden droht. Sogar ihre Luise, welche sie sonst nie außer Augen läßt, darf sich freier bewegen. „Ich weiß sie ja unter Ihrer Aufsicht, meine liebe Frau Majorin", ruft sie dieser zu, indem sie wie eine Brummfliege vorüberfliegt, und die Majorin ruft ihr nach: „Ganz ohne Sorge, Frau Director!" reißt sie die Hände und lacht, denn Luise steht gerade mit dem Hauptmann **Maisfeld** in einer Fenstervertiefung und sieht aus, als ob ihr die etwas links angebrachten Huldigungen dieses nun schon lange dem Junggejessenstande fröhlichen Militärs durchaus nicht unangenehm wären. Aber wo ist **Röschen**? Die Majorin sieht sich vergebens nach der Tochter des Hauses um und erfährt auf ihre Frage, daß **Rosa** noch nicht aus dem Schlafzimmer heraus ist. Sie wundert sich im Stillen, wie gleichgültig das junge Mädchen sich gegen den bunten Rod zeigt, der sonst doch so große Anziehungskraft auf alles Weibliche auszuüben pflegt und sieht eine Magd, um zu melden, daß es die höchste Zeit sei, sich für das heutige Manöver fertig zu halten. In der That zeigt die größere Bewegung im Hause, daß es nun halb losgeht. Die Offiziere ziehen ihre Schärpen strammer und stürzen auf den Hof; Kommandorufe erschallen, Truppen sammeln sich — man zieht ab.

„Dem Himmel sei Dank!" rief die Frau Director, indem sie den wüsten Kaffeetisch übersah, auf welchem Tassen, Gläser und Ascherbecher in wirrem Durcheinander des Abräumens harrten, „nun noch ein Diner nach dem Manöver und wir sind die Gesellschaft los. Es ist ja gerade, als ob ein Heuschreckenschwarm auf das Gut gefallen wäre! Aber das ist Ihre Schuld, Schwager," wandte sie sich an den Gutsbesitzer, „warum traktiren Sie in so großartiger Weise?"

„Na, wenn ich's doch dazu habe!" meinte Herr **Scheerer** beruhigend. „Sie können's besser anwenden."

„Oho, Frau Schwägerin, Respekt vor unserm Vaterlandsvertheidigern. Heute spielen wir nur Krieg; aber wenn's einmal Ernst wird, da heißt's Blut und Leben opfern — und manchen Tag fürlieb nehmen mit Wenigem, wohl gar Hunger und Durst leiden. Darum — lassen wir den Soldaten genießen in Friedenszeiten." (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 20. Septbr. 1890.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber M. 7.—	M. —	M. 6.80	M. 6.96	per Ztr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 18. September 1890.

	Durchschnitts-Preise.			Höchster.	Niederster.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	7 04	6 93	6 80	7 10	6 20
Haber per Ctr.	6 47	6 31	6 21	6 60	5 80

Stuttgart, 22. Septbr. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 20 M. bis 21 M. 50 Pf. fränk. 20 M. 50 Pf. württ. 20 M. bis 20 M. 75 Pf., ungar. 22 M. 35 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Kernen 20 M. bis 20 M. 75 Pf., Dinkel 13 M. 50 Pf., Getreide bayer. 18 M. bis 18 M. 40 Pf. württ. 16 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Nordlinger 13 M., ungar. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Haber 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 70 Pf., do. prima 14 M. 80 Pf. Weis alt La Plata 13 M.

Stuttgart, 23. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Zufuhr 400 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Ztr. Auf dem **Wilhelmsplatz** sind heute 800 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 80 Pf. per Ztr., heifisch 4 M. 2000 Stück Silbertraut, Preis 1? bis 14 M. per 100 Stück.